

Pressespiegel
BürgerEnergie Jena eG
2012
2. Halbjahr

Bürgerenergie Jena: "Bürger kaufen die Stadtwerke"



- Sucht weitere Mitstreiter für die Bürgerenergie-Genossenschaft in Jena: Vorstand Martin Berger (rechts) hat unter anderem die Jenaer Stiftung für Kinder und Jugendfußball mit Vorstand Hartmut Beyer als Investor gewonnen. Foto: Tino Zippel

Bewohner von Jena und Umgebung können über die Bürgerenergie-Genossenschaft einen Anteil an den Stadtwerken erwerben. Von den benötigten acht Millionen Euro sind schon zwei Millionen zusammengekommen.

Jena. "Bürger kaufen die Stadtwerke." Mit diesem Slogan ist das Prospekt der Bürgerenergie Jena überschrieben. Sie ist nach eigenen Angaben die erste derartige Genossenschaft in Thüringen, die Anteile an einem Energieversorger erwirbt.

"Wir wollen uns für erneuerbare Energien einsetzen", sagt Vorstand Martin Berger. Bewusst entschieden sich die Mitglieder dagegen, gleich wie andere der 600 Genossenschaften deutschlandweit selbst eine Solar- oder Biogasanlage zu betreiben. "Es gibt in unserer Region bereits ein fortschrittliches Unternehmen, so dass wir nicht alles vom Urschleim her neu erfinden müssen."

Von der Jenaer Stadtwerke-Holding hat die Genossenschaft zum 1. Januar zwei Prozent an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH erworben. Bis Ende 2014 muss die Bürgerenergie acht Millionen Euro aufbringen, um die Kosten der Anteile zu begleichen. Die 300 Mitglieder haben bereits zwei Millionen Euro eingelegt. Mit 90 Prozent der größte Teil der Geldgeber kommt direkt aus Jena. Zehn Prozent stammen aus den drei umliegenden Landkreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und dem Weimarer Land, deren Bürger ebenfalls erwerbsberechtigt sind. 500 Euro kostet ein Anteilsschein. Bis zu 100 Stück darf jedes Mitglied erwerben. "Wir wollen uns nicht von Einzelnen abhängig machen", sagt Berger.

Zum Konzept gehört es auch, dass anders als bei einer Aktiengesellschaft jedes Mitglied eine Stimme hat - egal wieviele Anteilsscheine es hält. Gemeinsam entscheiden die Genossenschaftler über die Strategie, wollen sich so in das Unternehmen einbringen und mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig aufdecken und korrigieren.

Doch auch finanziell kann sich ein Engagement lohnen: Wer heutzutage Geld anlegen will, muss sich oft mit Zinssätzen unter zwei Prozent begnügen. Die Genossenschaft reicht ihre Überschüsse, die aus

den Stadtwerkeanteilen resultieren, an die Mitglieder weiter. Für das Jahr 2013 prognostiziert Berger etwa drei Prozent Rendite, ab 2014 seien vier Prozent geplant. Wie bei einer Bankanlage erfolgt die Auszahlung abzüglich der Abgeltungssteuer von 25 Prozent, falls kein Freistellungsauftrag vorliegt. Aber ist das Geld sicher? Der studierte Physiker, der die Genossenschaft ehrenamtlich leitet, nickt. Die Stadtwerke Energie seien zum einen Eigentümer der Stromnetze in Jena, zum anderen mit 94 Prozent bei Jenawohnen, dem größten Wohnungsanbieter in der Saalestadt, investiert. "Die Anlage ist so sicher wie das Unternehmen Stadtwerke ist", sagt Berger und erläutert: "Die Stromnetze werden immer zur Versorgung gebraucht, egal welchen Anbieter die Kunden wählen. Und gemessen an der hohen Nachfrage an Wohnungen in Jena dürfte auch der zweite Geschäftsbereich langfristig sicher sein."

Diese Rahmendaten überzeugen nicht nur Privatinvestoren. Die Jenaer Stiftung für Kinder und Nachwuchsfußball entschied beispielsweise jüngst, ihr Kapital über die Bürgerenergie anzulegen. Die 45 000 Euro Einlage bringen künftig zwischen 1500 und 2000 Euro im Jahr. "Wenn wir bedenken, dass wir für 500 Euro schon einen Kindergarten mit einer Fußball-Arbeitsgemeinschaft ausstatten können, passt das gut", sagt Vorstand Hartmut Beyer, der auch privat in die Genossenschaft investierte. Er schätzt das Mitspracherecht.

Beteiligung werde aber nicht am Geld festgemacht, entkräftet Berger ein Argument der Linken, die sich im Stadtrat gegen die Bürgerenergie aussprach. Sie fürchtete eine Privatisierung, bei der nur Reiche zum Zuge kämen. "Bei uns dürfen auch Interessenten, die sich keinen Anteil leisten können, mitarbeiten", sagt der Vorstand. Auf diesem Weg bringen sich Studenten ein, die erst nach Abschluss ihrer Ausbildung investieren können. Er nennt als Beispiel eine Betriebswirtin, die schon jetzt Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Investitionen der Stadtwerke in erneuerbare Energien unter die Lupe nimmt. Nach ihrem Abschluss, da ist sich Berger sicher, wird auch sie gern den Anteilsschein erwerben.

Die Stadtwerke Energie in Zahlen

- Neben der Bürgerenergie Jena gehören die Stadtwerke Jena GmbH, die Stadtmarketing Pößneck GmbH, die Thüga AG und die Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH zu den Gesellschaftern der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH.
- Das Unternehmen mit 148 Mitarbeitern setzte 2011 knapp 120 Millionen Euro um. Das Ergebnis lag bei 19,1 Millionen Euro.

Tino Zippel / 27.07.12 / OTZ

OTZ, 27.07.2012

Tino Zippel: Misstrauen gegenüber Geldanlagen statt blinde Gier

Tino Zippel über die regionale Geldanlage.

Wer heutzutage nach einer sicheren, aber dennoch rentablen Anlage sucht, wird nicht so schnell fündig. Zinssätze jenseits der 2,5 Prozent zahlen fast nur noch ausländische Banken, egal ob aus Schottland, Österreich oder Holland. Das Problem dabei: Die Sicherungsfonds aus Deutschland greifen nicht. Geht ein solches Geldhaus bankrott, wird es für die Anleger schwieriger, ihre Ansprüche anzumelden.

Eine interessante Alternative sind Genossenschaften wie die Bürgerenergie Jena. Anleger investieren ihr Geld in die heimische Wirtschaft und werden mit einer Rendite von vier Prozent belohnt. Wie immer bei Geldanlagen lohnt sich aber ein Blick aufs Kleingedruckte. Wer bei der Bürgerenergie Jena einsteigt, sollte langfristig denken. Frühestens nach fünf Jahren können die Anteile gekündigt werden. Davor ist nur der Verkauf an andere Genossenschaftsmitglieder möglich.

Wie sicher eine solche Anlage ist, mag jeder selbst beurteilen. Fakt ist, dass bei einigen Unternehmensanleihen zwar viel höhere Kapitalerlöse möglich sind, aber auch das Risiko dürfte weitaus größer sein, den Einsatz zu verlieren. Gesundes Misstrauen statt blinder Gier schadet in keinem Fall.

Tino Zippel / 27.07.12 / OTZ

Jenapolis, 03.09.2012

Autor: Bürgerenergie Jena 3. September. 2012 - 13:55

BürgerEnergie Jena nimmt 333. Mitglied auf: Michael Modde, Bürgermeister von Pößneck

Jena. "Heute haben wir unser 333. Mitglied aufgenommen. Wie es der Zufall wollte, fiel dieses kleine Jubiläum auf den Bürgermeister von Pößneck, Michael Modde" freut sich Martin Berger, Vorstand der Genossenschaft BürgerEnergie Jena.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der Genossenschaft Einlagen von fast 2,4 Millionen Euro gezeichnet, berichtet er weiter. "Damit ist das Ziel, bis Ende 2014 einen Betrag von 8 Millionen Euro aufzubringen, ein Stück näher gerückt. Dazu muss es einfach nur im bisherigen Tempo weiter gehen", sagt Berger. Nach dem jetzigen Stand kann die Genossenschaft im Jahr 2013 bereits eine Ausschüttung von 4% leisten. Bisher war dies erst für 2014 und die Folgejahre vorgesehen. Dazu trägt besonders der gute Zustrom an neuen Mitgliedern und Einlagen bei. Die Genossenschaft hatte schon Mitte Juni den Einlagenstand erreicht, der für das Jahresende geplant war.

„Mit dem Beitritt von Michael Modde können wir ein Signal für die Gemeinsamkeit von Jena und der Region setzen. Das ist uns sehr wichtig, denn hier liegen große Zukunftschancen“, betont Berger. „Die Stadt Pößneck ist Gesellschafter der Stadtwerke, und wir hoffen, nun auch viele Pößnecker Bürger als Mitglieder begrüßen zu können.“ Die Genossenschaft nimmt Bürgerinnen und Bürgern aus Jena sowie den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land auf. Durch die BürgerEnergie können sie Geld bei den Jenaer Stadtwerken zu investieren und Einfluss auf das unternehmerische Handeln der Stadtwerke nehmen. Damit will die Genossenschaft die Energiewende voranbringen, und gleichzeitig die Möglichkeit einer sinnvollen Geldanlage in der Region schaffen.

Die Genossenschaft wirbt weiter um Mitglieder, die zwischen 500 und 50.000 Euro anlegen können. Auf der Internetseite www.buergerenergie-jena.de findet man alle nötigen Dokumente zum Beitritt und die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Arbeit zu beteiligen.

TLZ 04.09.2012

333. Mitglied ist aufgenommen

BürgerEnergie Jena eG wirbt weiter

Jena. Die Bürger Energie Jena eG hat gestern ihr 333. Mitglied aufgenommen. Es ist der Bürgermeister von Pößneck, Michael Modde.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der Genossenschaft nun bereits Einlagen von fast 2,4 Millionen Euro gezeichnet. „Damit ist das Ziel, bis Ende 2014 einen Betrag von 8 Millionen Euro aufzubringen, ein Stück näher gerückt“, sagt der Vorstand der Genossenschaft, Martin Berger.

„Mit dem Beitritt von Michael Modde können wir ein Signal für die Gemeinsamkeit von Jena und der Region setzen. Das ist uns sehr wichtig, denn hier liegen große Zukunftschancen“,

sagt Berger. „Die Stadt Pößneck ist Gesellschafter der Stadtwerke, und wir hoffen, nun auch viele Pößnecker Bürger als Mitglieder begrüßen zu können.“

Die Genossenschaft nimmt Bürgerinnen und Bürger aus Jena sowie den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land auf.

Die Genossenschaft wirbt auch weiterhin um Mitglieder, die zwischen 500 und 50 000 Euro anlegen können. Auf der Internetseite www.buergerenergie-jena.de findet man alle nötigen Dokumente zum Beitritt und die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Arbeit zu beteiligen.

Genossenschaft wirbt in Pößneck für BürgerEnergie



• Vorstandsmitglied Martin Berger (links) von der Genossenschaft BürgerEnergie Jena nimmt den Mitgliedsantrag von Michael Modde entgegen. Der Pößnecker Bürgermeister ist am 3. August als Privatperson 333. Mitglied der Genossenschaft geworden. Foto: Uli Drescher

Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena wirbt auch in Pößneck dafür, Anteile an den Stadtwerken zu erwerben. Bürgermeister Michael Modde wurde als Privatperson 333. Mitglied.

Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena will verstärkt auch Interessierte aus der Orla-Region motivieren, Anteile an den Stadtwerken Jena-Pößneck zu erwerben.

"So können auch die Menschen hier deutlich machen, dass es unsere Stadtwerke sind", sagte Pößnecks Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler). Er war in dieser Woche als Privatmann 333. Mitglied der Genossenschaft geworden. "Die Zusammenarbeit mit Jena auf diesem Sektor hat sich als Erfolgsgeschichte erwiesen", so Modde. Dies zeige sich beispielsweise daran, dass die Stadtwerke in verschiedenen Pößnecker Vereinen als Sponsoren aktiv sind. Und nicht zuletzt sei auch der Badneubau erst auf Grund der guten Entwicklung bei den Stadtwerken möglich geworden.

"Ich war zuerst skeptisch, weil mir das alles zu idealistisch klang", gesteht Modde. "Aber ich bin inzwischen überzeugt, dass die Idee der Genossenschaftsbeteiligung ein guter Weg ist, um am klugen Wirtschaften der Stadtwerke teilzuhaben." Gerade das Engagement und die Sachkenntnis der Verantwortlichen habe ihn beeindruckt. "Es sollten sich alle, auch Kritiker, über Bürgerenergie informieren und sich dann ein Bild machen", so Modde.

Einer der Initiatoren der Genossenschaft, Martin Berger, wird am Sonntag zum Stadtfest am Informationsstand der Stadtwerke in der Breiten Straße Fragen Interessierter zu BürgerEnergie beantworten. "Ohne Idealismus geht es natürlich nicht, aber uns treiben auch handfeste Fakten um", sagt das ehrenamtliche Vorstandsmitglied. So solle die Genossenschaft den Anteilseignern Teilhabe an den Gewinn-Ausschüttungen, darüber hinaus aber auch an den Entscheidungen der Stadtwerke sichern.

"Wir wollen die vorhandenen Kontrollmechanismen um ein direktdemokratisches Element ergänzen", erklärt Berger, der als kaufmännischer Leiter für die Kommunale Immobilien Jena arbeitet. Ähnlich wie bei einem Bürgerhaushalt könnten die Anteilseigner über die wirtschaftlichen

Entscheidungen der Stadtwerke mitbestimmen. "Da geht es nicht nur um die finanzielle Sicherung, sondern auch um die stärkere Einbeziehung von regenerativen Energien", so Berger. Auch weil dafür der Platz in der Stadt Jena begrenzt sei, wolle BürgerEnergie verstärkt auch in den angrenzenden Landkreisen und im Saale-Orla-Kreis für ein Engagement der Bürger werben.

Die Genossenschaft wurde vor anderthalb Jahren gegründet. Sie hat den Stadtwerken zwei Prozent ihrer Anteile abgekauft. Bislang sind durch die Einlagen der Mitglieder 2,4 Millionen Euro des Gesamtkaufpreises von 8,3 Millionen Euro bezahlt worden. Der Restbetrag ist bis 2014 gestundet und wird je nach Mitgliederwachstum abgezahlt. "Es ist eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, kein Gegeneinander", betont Berger.

Dies sei ein Grund dafür, dass BürgerEnergie das erste erfolgreiche Projekt dieser Art in Deutschland sei. Derzeit gibt es neun Genossenschaftsmitglieder aus dem Saale-Orla-Kreis, vier davon stammen aus Pößneck. Ein Anteil kostet 500 Euro, eine Person darf maximal 100 besitzen. "Und wer nicht gleich Mitglied werden will, kann auch als Interessierter alle wichtigen Informationen erhalten", betont Berger.

Oliver Will / 05.09.12 / OTZ

Jenapolis

Jena, 19. September. 2012 - 14:20

[Einladung zum 6. BürgerEnergieTreff in Jena](#)

Jena. Nachdem die BürgerEnergie Jena mit der Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken den ersten große Schritt geschafft hat, wollen wir nun Projekte auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien angehen.



Eine Arbeitsgruppe der Genossenschaft hat in den letzten Monaten die Vorarbeiten geleistet, und wir haben unter unseren Mitgliedern eine Online-Umfrage durchgeführt. Wir werden beim 6. BürgerEnergieTreff das Projekt einer Photovoltaik-Anlage auf einem Dach in Lobeda-West und ein Finanzierungsmodell dafür vorstellen. Die endgültige Entscheidung soll auf der Generalversammlung unserer Genossenschaft im Oktober getroffen werden.

Weiterhin gibt es wie bei jedem der vierteljährlich stattfindenden BürgerEnergieTreffs Informationen für Neueinsteiger bei der Genossenschaft und für interessierte Bürger, und wir berichten über die zurückliegenden Aktivitäten und Ergebnisse unserer Arbeit.

Wir laden alle interessierten Bürger und natürlich Genossenschaftsmitglieder herzlich ein. Viele weitere Informationen über unsere Arbeit finden sich auf www.buergerenergie-jena.de. Aktuell hat die Genossenschaft 341 Mitglieder und Einlagen von 2,4 Millionen Euro.

Zeit: Dienstag, 25. September 2012, 19.30 Uhr

Ort: Gasthaus Zur Noll, Unterlauengasse 19 in Jena (im Wintergarten)

Thema: Photovoltaik-Projekte unserer Genossenschaft

TLZ 25.9.2012

Bürgerenergie lädt zum Treff

Jena. Beim 6. BürgerEnergieTreff der BürgerEnergie Jena soll das Projekt einer Photovoltaik-Anlage auf einem Dach in Lobeda-West und ein Finanzierungsmodell dafür vorstellen. Die endgültige Entscheidung soll auf der Generalversammlung der Genossenschaft im Oktober getroffen werden. Weiterhin gibt es Informationen für Neueinsteiger bei der Genossenschaft und für Interessierte.



**6. BürgerEnergie-
Treff, heute, 19.30
Uhr, Gasthaus Zur Noll, Un-
terlauengasse 19**

Einladung zur Informationsveranstaltung

Bürgeler Bürger kaufen die Stadtwerke

Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am Donnerstag, dem 15. November 2012, 19 Uhr, in den Zinnspeicher Thalbürgel.

Über 330 Bürger aus Jena und den umliegenden Landkreisen haben 2012 als Mitglieder der BürgerEnergie Jena eG einen Geschäftsanteil von 2 % an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH erworben, die auch Bürgel und weitere Gemeinden des SHK mit Energie versorgt. Wir investieren damit unser privates Geld in einem ertragsstarken Unternehmen der Region. Wir leisten ein Beitrag, um die Energiewende und soziale Anliegen voranzubringen. Und wir bauen ein neues Modell der direkten Bürgerbeteiligung auf. Auch Sie aus der Stadt Bürgel und den Gemeinden Graitschen, Poxdorf und Nausnitz können mit einer Einlage ab 500 Euro dabei sein.

Sie können sich bereits vorab informieren:

www.buergerenergie-jena.de

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Vorstand und Aufsichtsrat der

BürgerEnergie Jena eG

TLZ 11.10.2012

Kleine Debatte um Hertzsch

Jena. (tb) Eberhard Hertzsch wird die Stadt Jena im Aufsichtsrat der Genossenschaft BürgerEnergie Jena vertreten. Dies hat der Stadtrat mehrheitlich beschlossen. Die SPD-Stadträte Robert Conrad und Ralf Tänzer äußerten Bedenken; weil Eberhard Hertzsch als Privatperson selbst Mitglied der Genossenschaft ist. OB Albrecht Schöter glaubt nicht, dass dies zu einer Befangenheit führt. Der Aufsichtsrat solle immer zum Wohle der Genossenschaft und ihrer Mitglieder entscheiden.

[Generalversammlung der BürgerEnergie Jena eG am 17. Oktober](#)

Jena. „Die BürgerEnergie Jena ist weiterhin auf Erfolgskurs und hat jetzt 358 Mitglieder mit über 2,5 Millionen Euro Einlagen“, berichtet Vorstandsmitglied Martin Berger. Diese Summe wurde vollständig für den Kauf von Anteilen an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck eingesetzt. „Damit beteiligen sich die Bürger an den Jenaer Stadtwerken, und dies im doppelten Sinne“, sagt Berger. „Zum einen erhöhen wir den Bürger-Einfluss auf den Jenaer Energieversorger, und gleichzeitig geht es um eine Beteiligung der Bürger an den Gewinnen der Stadtwerke. Wir glauben, dass in Zukunft diejenigen Energieunternehmen wirtschaftlich erfolgreich sein werden, die dezentral und ökologisch handeln. In diesem Sinne nutzen wir unsere Gesellschafterrolle bei den Stadtwerken zu Stromvertrieb, Energieerzeugung und zur Zukunft der Wärmeversorgung.“

Nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Gründungsjahr 2011 erwartet die Genossenschaft in 2012 einen Gewinn von deutlich über 100.000 Euro. Das ermöglicht eine Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder von mehr als 4% bereits für das erste Jahr der Stadtwerkebeteiligung. „Wir sind sehr glücklich über die gute Entwicklung“, freut sich Berger. Man wolle den Mitgliedern auch freiwillige Möglichkeiten bieten, ihre im Frühjahr 2013 anstehenden Ausschüttungen für gemeinnützige Zwecke vor allem im Umweltbereich einzusetzen, anstatt sie sich auszahlen zu lassen.

Am kommenden Mittwoch, 17.10., findet 19.30 Uhr die Generalversammlung der Genossenschaft in der „Panoramagaststätte Schlegelsberg“ statt, wo die erfreuliche Entwicklung vorgestellt wird. „Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen, und wer bis dahin noch eintritt oder seine Beitrittserklärung einfach mitbringt, natürlich ebenso“, sagt Berger.

Weitere Themen der Veranstaltung sind die Gewinnung weiterer Mitglieder, um die Zahl von 1.000 zu erreichen, sowie der Einstieg in Erneuerbare-Energie-Projekte. Dazu hat eine Arbeitsgruppe der Genossenschaft in den letzten Monaten die Vorarbeiten geleistet, und in einer öffentlichen Veranstaltung am 25.9. wurde das Projekt einer Photovoltaik-Anlage auf einem Dach in Lobeda-West und ein Finanzierungsmodell dafür vorgestellt. „Nun wird die Diskussion der Mitglieder auf der Generalversammlung klären, ob wir diesen Weg gehen“, kündigt Berger an.

Alle Unterlagen zur Generalversammlung, viele weitere Informationen und die Unterlagen zum Beitritt findet man unter www.buergerenergie-jena.de.

Ziel: 1000 Mitglieder

„BürgerEnergie“ lädt zur Generalversammlung

Jena. Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena eG lädt zur Generalversammlung für den kommenden Mittwoch, 17. Oktober, ab 19.30 Uhr in die Panoramagaststätte Schlegelsberg.

„Die BürgerEnergie Jena ist weiterhin auf Erfolgskurs und hat jetzt 358 Mitglieder mit über 2,5 Millionen Euro Einlagen“, berichtet Vorstandsmitglied Martin Berger. Diese Summe wurde vollständig für den Kauf von Anteilen an den Stadtwerken Energie eingesetzt. „Damit beteiligen sich die Bürger an den Jenaer Stadtwerken, und dies im doppelten Sinne“, sagt Berger. „Zum einen erhöhen wir den Bürger-Einfluss auf den Jenaer Energieversorger, und gleichzeitig geht es um eine Beteiligung der Bürger an den Gewinnen der Stadtwerke. Wir glauben, dass in Zukunft diejenigen Energieunternehmen wirtschaftlich erfolg-

reich sein werden, die dezentral und ökologisch handeln.“

Nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Gründungsjahr 2011 erwartet die Genossenschaft für 2012 einen Gewinn von deutlich über 100 000 Euro. Das ermöglicht eine Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder von mehr als vier Prozent bereits für das erste Jahr der Stadtwerkebeteiligung. Themen der Veranstaltung sind etwa die Gewinnung weiterer Mitglieder, um die Zahl von 1 000 zu erreichen, sowie der Einstieg in Erneuerbare-Energie-Projekte. Dazu hat eine Arbeitsgruppe der Genossenschaft in den letzten Monaten die Vorarbeiten geleistet, und in einer öffentlichen Veranstaltung wurde das Projekt einer Photovoltaik-Anlage auf einem Dach in Lobeda-West und ein Finanzierungsmodell dafür vorgestellt.

OTZ, 15.10.2012

Bürger Energie Jena wächst weiter

Jena. „Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena hat jetzt 358 Mitglieder mit über 2,5 Millionen Euro Einlagen“, berichtet Vorstandsmitglied Martin Berger. Diese Summe wurde vollständig für den Kauf von Anteilen an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck eingesetzt.

Nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Gründungsjahr 2011 erwartet die Genossenschaft in 2012 einen Gewinn von deutlich über 100 000 Euro. Das ermöglicht eine Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder von mehr als vier Prozent bereits für das erste Jahr.

Am kommenden Mittwoch, 17. Oktober, findet 19.30 Uhr die Generalversammlung der Genossenschaft in der „Panoramagaststätte Schlegelsberg“ statt.

OTZ

OTZ 15.10.2012

Jena-TV, 18.10.2012

Rubrik: Wirtschaft

Artikel vom: 18.10.2012

Eberhard Hertzsch in den Aufsichtsrat der BürgerEnergie Jena gewählt

Die Generalversammlung der Genossenschaft BürgerEnergie Jena hat auf ihrer gestrigen Generalversammlung mit großer Mehrheit Eberhard Hertzsch in den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorschlag dafür kam von der Stadtverwaltung. Eberhard Hertzsch ist seit Anfang der 90er Jahre bei der Stadt Jena angestellt und leitet seit 2007 den kommunalen Eigenbetrieb jenarbeit. Mit Eberhard Hertzsch ist der Aufsichtsrat der Bürgerenergie Jena nun komplett.

Quelle: jenatv

Eberhard Hertzsch in Aufsichtsrat der BürgerEnergie Jena gewählt

Jena. Mit großer Mehrheit wurde auf der gestrigen Generalversammlung unserer Genossenschaft Eberhard Hertzsch in den Aufsichtsrat gewählt. Er war von der Stadt Jena dafür vorgeschlagen worden. Das Vorschlagsrecht ist mit dem Anteilskauf durch die BürgerEnergie vereinbart worden, um den Informationsfluss und die projektbezogene Zusammenarbeit von Genossenschaft und Stadt zu stärken.

Eberhard Hertzsch ist seit Anfang der 90er Jahre bei der Stadt Jena beschäftigt und leitet seit 2007 das kommunale Jobcenter, den Eigenbetrieb Jenarbeit. "Wir freuen uns, dass unser Aufsichtsrat nun komplett ist und Eberhard Hertzsch seine langjährigen Erfahrungen einbringt", sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Reinhard Guthke.

Weitere Themen der Generalversammlung waren der Jahresabschluss des Anlaufjahrs 2011 und der erfreuliche finanzielle Ausblick auf 2012, wo bereits 4% Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder zu erwarten sind. Zum Thema eigener Investitionen in Photovoltaikanlagen wurde noch keine Einigung erzielt, so dass an dem Konzept zunächst weiter gearbeitet wird.

OTZ , 19.10.2012

Eberhard Hertzsch in Aufsichtsrat der Jenaer Bürger-Energie

Eberhard Hertzsch ist in den Aufsichtsrat der Jenaer Bürger-Energie gewählt worden. Er ist seit Anfang der 90-er Jahre bei der Stadt Jena beschäftigt und leitet seit 2007 das kommunale Jobcenter.

Jena. Mit großer Mehrheit ist auf der Generalversammlung der Genossenschaft Bürger-Energie am Mittwoch Eberhard Hertzsch in den Aufsichtsrat gewählt worden. Er war von der Stadt Jena dafür vorgeschlagen worden. Das teilte Martin Berger von der Bürger-Energie gestern mit.

Das Vorschlagsrecht war mit dem Anteilskauf durch die BürgerEnergie vereinbart worden, um den Informationsfluss und die projektbezogene Zusammenarbeit von Genossenschaft und Stadt zu stärken.

Eberhard Hertzsch ist seit Anfang der 90-er Jahre bei der Stadt Jena beschäftigt und leitet seit 2007 das kommunale Jobcenter, den Eigenbetrieb Jenarbeit. "Wir freuen uns, dass unser Aufsichtsrat nun komplett ist und Eberhard Hertzsch seine langjährigen Erfahrungen einbringt", sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Reinhard Guthke.

Weitere Themen der Generalversammlung waren der Jahresabschluss des Anlaufjahres 2011 und der erfreuliche finanzielle Ausblick auf 2012, in dem bereits 4 Prozent Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder zu erwarten sind.

Zum Thema eigener Investitionen in Photovoltaikanlagen wurde Bergers Angaben zufolge noch keine Einigung erzielt, so dass an dem Konzept zunächst weiter gearbeitet wird.

OTZ / 19.10.12 / OTZ

BürgerEnergie hat gewählt

Eberhard Hertzsch in Aufsichtsrat

Jena. Mit großer Mehrheit ist auf der Generalversammlung der Genossenschaft am Mittwoch Eberhard Hertzsch in den Aufsichtsrat gewählt worden. Er war von der Stadt Jena dafür vorgeschlagen worden. Das teilte Martin Berger von der BürgerEnergie gestern mit.

Das Vorschlagsrecht war mit dem Anteilskauf durch die BürgerEnergie vereinbart worden, um den Informationsfluss und die projektbezogene Zusammenarbeit von Genossenschaft und Stadt zu stärken.

Eberhard Hertzsch ist seit Anfang der 90er Jahre bei der Stadt Jena beschäftigt und leitet seit 2007 das kommunale Jobcenter, den Eigenbetrieb Jenar-

beit. „Wir freuen uns, dass unser Aufsichtsrat nun komplett ist und Eberhard Hertzsch seine langjährigen Erfahrungen einbringt“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Reinhard Guthke.

Weitere Themen der Generalversammlung waren der Jahresabschluss des Anlaufjahres 2011 und der erfreuliche finanzielle Ausblick auf 2012, in dem bereits 4 Prozent Ausschüttung für die Genossenschaftsmitglieder zu erwarten sind.

Zum Thema eigener Investitionen in Photovoltaikanlagen wurde Bergers Angaben zufolge noch keine Einigung erzielt, so dass an dem Konzept zunächst weiter gearbeitet wird.

Großstädter kaufen Stadtwerke

Unternehmensreport: BürgerEnergie Jena eG



BürgerEnergie. Zwei Worte, die jedem etwas sagen. Zusammengeschrieben, das große „E“ als verbindendes Element. Das ist Programm! Hier ist jemand, der mit Köpfchen und gebündelten Kräften etwas bewegen will: Bürger mit Energie machen sich einen Kopf um die Energie, setzen sich ein für die Förderung einer zukunftsfähigen, umweltfreundlichen und klimaverträglichen Energieversorgung der Region. Die Rede ist von der vor genau 18 Monaten gegründeten BürgerEnergie Jena eG.

Wer mit den Verantwortlichen des Jenaer genossenschaftlichen Energie-Zusammenschlusses spricht, wird bestens informiert. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Reinhard Guthke, zugleich Sprecher der AG Öffentlichkeitsarbeit der eG, verdeutlicht gegenüber „WIR“, dass mehr als die Hälfte aller Genossenschafts-Neugründungen derzeit im Bereich Energie, Umwelt und Wasser von statten gehen. „In den letzten drei Jahren gab es in Deutschland eine Vervielfachung der Energiegenossenschaften. Allein 2011 gründeten sich mehr als 150.“ Eine davon ist die BürgerEnergie Jena eG, und das Vorstands-Duo Gunther Lorenz und Martin Berger macht uns gleich auf etwas Besonderes aufmerksam: „Der BürgerEnergie ist es als erster Genossenschaft in einer deutschen Großstadt gelungen, eine Bürgerbeteiligung am regionalen Energieversorger, den Stadtwerken Energie Jena Pößneck GmbH, zu Wege zu bringen.“

„2008 entstand die Idee zur Gründung einer Genossenschaft“, sagt Martin Berger. Damals begannen sich Kommunalpolitik und Stadt-

verwaltung in Jena mit der sogenannten „Calloption“ für Stadtwerke-Anteile zu beschäftigen. „Calloption“? Bei der Gründung der Stadtwerke Jena 1991 wurden drei Privatunternehmen mit je zehn Prozent der Anteile beteiligt: die heutige EON Thüringen, die heutige STEAG und die Erdgasversorgung Thüringen-Sachsen (EVG). Vereinbart wurde, dass die Stadt nach 20 Jahren, also 2011, deren Anteile zurückkaufen kann. Diese Option heißt Calloption. Berger beschreibt die Ausgangslage: Seit 2000 hatten die Stadt Jena (über ihre Holding Technische Werke) 64,1 Prozent, die Stadt Pößneck (über die Technischen Werke Pößneck) 5,9 Prozent und die o.g. Privatunternehmen je zehn Prozent der Anteile an der heutigen Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH (SWEJP). Seit 2002 gehörte der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH auch die Mehrheitsbeteiligung (94 Prozent an der städtischen Wohnungsgesellschaft jena-wohnen. Daneben besitzt die SWEJP weitere Tochtergesellschaften. „Vor diesem Hintergrund lautete die Idee, dass die Bürger direkten Einfluss auf ihren kommunalen Energieversorger bekommen sollen“, so Berger. Damit soll nicht die kommunale Mehrheitsbeteiligung infrage gestellt werden, die von den demokratisch gewählten Vertretern (Stadtrat, Oberbürgermeister) wahrgenommen wird. Es geht vielmehr um einen zusätzlichen Mechanismus direkter Demokratie, der ähnlich wie Bürgerbegehren oder Bürgerhaushalte eine erweiterte Teilhabe der Bürger ermöglicht. Nicht nur das. „Gleichzeitig ermöglicht dies den Bürgern das gleiche, was den privaten Stadtwerkegeeschaftern möglich ist: Geld im Unternehmen Stadtwerke zu investieren,

die eine gute und stabile Ertragslage aufweisen.“ Die Bürger bekommen damit Einfluss auf die gesamte Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft (Erzeugung, Netze, Handel). „Will man die Energiewirtschaft verändern – heute heißt das Energiewende –, darf man sich eben nicht nur auf Photovoltaikanlagen oder Windparks beschränken“, merkt der Vorstand an. Die Vorteile für die Stadtwerke? Verbesserte Kundenbindung und bessere Kommunikation mit aktiven Bürgern und Multiplikatoren in der Stadt Jena. Berger: „Es war zu erwarten und hat sich bestätigt, dass genau diese Genossenschaftsmitglieder werden.“ Für den BürgerEnergie-Vorstand ist dieser Anteilserwerb am Unternehmen Stadtwerke „eine sehr interessante andere Form direkter Demokratie“.

Es gab Widerhall im politischen Raum. Nach der Stadtratswahl 2009 bildete sich eine Koalition aus SPD, CDU und Bündnis 90 / Die Grünen, die das Projekt weiter diskutierte. Schließlich fasste der Stadtrat im August 2010 den Grundsatzbeschluss „Bürgerbeteiligung an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH“. Die Stadt hatte eine „Einladung“ ausgesprochen, die Bürger nahmen an ... Neben der eG als mögliche Rechtsform waren die KG und die AG im Gespräch. Im Januar 2011 fiel die Entscheidung pro Genossenschaft. Lorenz: „Wir hatten dafür gute Gründe, vor allem die starke interne Demokratie einer Genossenschaft (ein Mann, eine Stimme), das recht unkomplizierte Gründungsprozedere und die einfache Möglichkeit, neue Mitglieder und Einlagen zu gewinnen.“ Am 30. März 2011 war es soweit, 13 Gründungsmitglieder riefen die BürgerEnergie Jena eG ins Leben. Der gewählte fünfköpfige Gründungs-Aufsichtsrat bestimmte Dr. Reinhard Guthke zu seinem Vorsitzenden, Gunther Lorenz und Martin Berger zu Vorständen. Seit dem 19. Juli 2011 steht der Name „BürgerEnergie Jena eG“ im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Jena.

Nun begann die intensive Werbung neuer Mitglieder. Mundpropaganda spielte dabei eine große Rolle, hilfreich waren auch Artikel in der Presse, Infostände und natürlich das Internet. Die Website www.buergerenergie-jena.de wurde aufgebaut und Schritt für Schritt weiterentwickelt. Bereits Ende Dezember 2011 hatte die eG 132 Mitglieder mit Einlagen von 526.500 Euro. „Wir bekundeten gegenüber der Stadt Jena unser Interesse an einem Anteilserwerb und traten von September 2011 bis Januar 2012 in Verhandlungen ein“, informiert Martin Berger. Währenddessen lief bei

>>>

Mehr Öffentlichkeit = mehr Mitglieder



Auch mit einem flott gestalteten und neugierig machenden Flyer stellt die noch junge BürgerEnergie Jena eG sich der Öffentlichkeit vor. Gleichzeitig wirbt sie um weitere Mitglieder. Schon der Titel des Faltblattes, der nicht zuletzt auf die sehr bewegte, engagiert bewerkstelligte Gründungs- und Findungsphase und auf die überzeugende Philosophie der Genossenschaft hinweist, lässt aufhorchen: „Bürger kaufen die Stadtwerke“. Die Genossenschaft hat Anteile am städtischen Energieunternehmen erworben und baut damit ein neues Modell der direkten und verantwortungsbewussten Teilhabe auf.

>>>

der Stadt die Entscheidungsfindung über die Ausübung der Calloption weiter. Letztlich wurde gegenüber EON und STEAG von der Calloption Gebrauch gemacht, die EVG blieb (und ist jetzt noch) Gesellschafter mit zehn Prozent der Anteile. Interesse an einem Erwerb der 20 Prozent Anteile von EON und STEAG bekundete die THÜGA (eine in Kommunalbesitz befindliche Gesellschaft, die Minderheitenbeteiligungen an ca. 100 Stadtwerken hält). „Die THÜGA ist nach unserer Ansicht und der der Stadtratsmehrheit ein sehr guter Partner für unsere Stadtwerke. Allerdings war die THÜGA nur bereit, (mindestens) 20 Prozent der Anteile zu übernehmen, sodass die BürgerEnergie nicht unmittelbar die Anteile kaufen konnte, die von EON und STEAG zurück erworben wurden. Das erschwerte die Verhandlungen mit der Stadt, da es große Vorbehalte gab, eigene städtische Anteile an uns zu verkaufen.“ Letztlich entschied sich die Stadt dafür, „uns zwei Prozent von ihren 64,1 Prozent zu verkaufen. Das verringert den Einfluss der Stadt, wie er sich aus den Mehrheitsverhältnissen in der Gesellschafterversammlung ergibt, überhaupt nicht, und die Stadt erhält einen hohen (nach einem Ertragswertgutachten ermittelten) Kaufpreis von 8,3 Millionen Euro für die zwei Prozent, was die uns zukünftig zufließenden Gewinnausschüttungen der Stadtwerke kompensiert, wenn es innerhalb der Stadtwerke reinvestiert wird. Für uns Bürger aber machen diese zwei Prozent den Unterschied zwischen Beteiligung oder Nicht-Beteiligung aus!“

Welchen Einfluss hat man mit einem Geschäftsanteil von zwei Prozent? Der eG-Vorstand betont: „Die haben Gewicht, da wohl weder Stadtwerke noch Stadt die Meinung eines Mitgesellschafters ignorieren werden, der (derzeit) über 300 Bürger und Stadtwerke-Kunden als Mitglieder hat. Wenn wir die angestrebten 8,3 Millionen Euro an Einlagen erreichen, werden wir deutlich über 1.000 Mitglieder haben.“ In ihrer Satzung schuf die eG Voraussetzungen dafür, dass sie nicht von wenigen Mitgliedern dominiert werden kann (Höchsteinlage 50.000 Euro oder zwei Prozent der Gesamteinlagen, Beschränkung auf Jena und drei angrenzende Landkreise) und räumte der Stadt Rückkaufs- und Vorkaufsrechte für Fälle ein, in denen die Genossenschaft etwa ihre Rechtsform aufgibt, ihren Sitz aus Jena weg verlagert oder die Stadtwerke-Anteile verkaufen will. Unter diesen Prämissen wurden die Verhandlungen im Januar 2012 erfolgreich abgeschlossen. Am 1. Februar 2012 beschloss der Stadtrat den Anteilsverkauf an die eG. Jetzt war noch



Energiegenossenschaft mit Power: Oft vor Ort – wie hier an einem Infostand – und dann meist im Gespräch mit Interessenten ist auch Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Reinhard Guthke.

Fotos: BürgerEnergie Jena eG

die Zustimmung der Gesellschafterversammlungen der Stadtwerke Energie und der Stadtwerke-Holding, des Aufsichtsrates der letzteren und des Aufsichtsrates der eG nötig. „Schließlich unterzeichneten wir den Kaufvertrag notariell am 3. Mai 2012, rückwirkend zum 1. Januar 2012. Seitdem sind wir Gesellschafter der Stadtwerke.“ Ende August 2012, zur Zeit des „WIR“-Gesprächs, hatte die Genossenschaft 330 Mitglieder mit Einlagen von 2,35 Millionen Euro.

Wie im Kaufvertrag vereinbart, geht es zunächst darum, den jetzt gestundeten Teil des Kaufpreises bis Ende 2014 abzuzahlen. 6,1 Millionen Euro in reichlich zwei Jahren aufzubringen, scheint den Genossen realistisch. Und wenn nicht? „Dann werden wir in Verhandlungen über eine Verlängerung der Frist eintreten, oder schließlich den nicht abbezahlten Teil zurück verkaufen. Die abbezahlten Anteile bleiben an jeden Fall im Eigentum der BürgerEnergie Jena“, betont Martin Berger. Das nächste Ziel zum Anteilsverkauf

wären dann fünf Prozent. „Das würde uns einen Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke Energie bringen, was unsere Einflussmöglichkeiten verbessert.“ Dazu ist ein weiterer Stadtratsbeschluss nötig. Die Genossenschaft berät derzeit aber auch über eigene Projekte im Bereich Erneuerbare Energieerzeugung, Stichwort Photovoltaik, und sie denkt über Windkraftprojekte nach. „Es macht uns glaubhafter und stärker, wenn wir hier eigene Erfahrung und Kompetenz erwerben. Nicht zuletzt würden wir uns freuen, wenn unsere Idee der Bürgerbeteiligung nicht nur in Jena Fuß fasst, sondern an vielen Stellen in Deutschland. Wir arbeiten aktiv an der Vernetzung mit vergleichbaren Initiativen an anderen Orten“, ergänzt Vorstand Gunther Lorenz.

„Jedes neue Mitglied stärkt uns“, hebt Berger hervor, ob Einzelpersonen oder juristische Personen aus Jena, dem Saale-Holzland-Kreis, dem Saale-Orla-Kreis oder dem Kreis Weimarer Land. Auch Aufsichtsratschef Dr. Reinhard Guthke sieht es gern, „wenn besonders Genossenschaften bei uns Mitglied werden“. Derzeit sind das die Ethikbank Eisenberg eG und die Heimstätten-Genossenschaft Jena eG. „Wir rechnen 2013 mit einer Ausschüttung von drei Prozent an unsere Mitglieder, ab 2014 mit vier Prozent. Wir machen aber immer wieder deutlich, dass es uns und unseren Mitgliedern nicht um Maximalrendite, sondern um faire Erträge ihres Kapitals und um Mitbestimmung bei der Energieversorgung als Daseinsvorsorge geht.“ Das bestätigte jüngst auch eine Mitgliederumfrage.

D. Schall (mit BürgerEnergie Jena eG)

..... Zahlen und Fakten Zahlen und Fakten

BürgerEnergie Jena eG

> **Das Unternehmen:** Die am 30. März 2011 gegründete BürgerEnergie Jena eG ermöglicht die Beteiligung Jenaer Bürger am kommunalen Energieversorgungsunternehmen. Es geht den Gründern darum, Geld längerfristig in der Region zu investieren und dafür angemessene Erträge zu erhalten. Eine Bürgerbeteiligung, die – anders als viele – eigenes Geld einsetzt! Zudem engagiert die Genossenschaft sich für soziales und ökologisches Handeln der Stadtwerke. – Die eG beschäftigt keine hauptamtlichen Mitarbeiter.

> **Unternehmenssitz:**

Golmsdorfer Straße 19, 07749 Jena,
Tel.: (0 36 41) 4 60 50
E-Mail: info@buergerenergie-jena.de
Internet: www.buergerenergie-jena.de

> **Mitglieder:** 330 (Stand: 31. August 2012)

> **Höhe der Einlagen:** 2,35 Millionen Euro

> **Vorstand:** Gunther Lorenz, Martin Berger

> **Aufsichtsrat:** Dr. Reinhard Guthke (Vorsitzender)

Jenatv, und

**<http://aktuell.meinestadt.de/jena/category/stadtgeschehen/>
7.11.2012**

BürgerEnergie Jena lädt zu Informationsveranstaltung

Artikel vom: 07.11.2012

Die BürgerEnergie Jena eG lädt zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 15. November um 19 Uhr in den Zinnspeicher nach Thalbürgel ein. Über 390 Jenaer Bürger und den umliegenden Landkreisen haben 2012 als Mitglieder der BürgerEnergie Jena eG einen Geschäftsanteil von 2% an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH erworben, die auch Bürgel und weitere Gemeinden des Saale-Holzland-Kreises mit Energie versorgt. Bürgerinnen und Bürger aus Bürgel und den umliegenden Gemeinden können mit einer Einlage ab 500 Euro dabei sein und erhalten eine angemessene Vergütung von etwa 4% je nach Ertragslage der Stadtwerke. Sie können sich bei der Diskussionsveranstaltung im Gespräch mit Aufsichtsratsmitgliedern informieren sowie im Internet auf www.buergerenergie-jena.de.

Quelle: [Jena TV](#)

Autor: Bürgerenergie Jena 7. November. 2012 - 11:48

jenapolis, 7.11.2012

Bürgeler Bürger kaufen die Stadtwerke

Jena/Bürgel. Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am Donnerstag, dem 15. November 2012, 19 Uhr, in den Zinnspeicher Thalbürgel.

Über 390 Bürger aus Jena und den umliegenden Landkreisen haben 2012 als Mitglieder der BürgerEnergie Jena eG einen Geschäftsanteil von 2% an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH erworben, die auch Bürgel und weitere Gemeinden des Saale-Holzland-Kreises mit Energie versorgt. Wir investieren damit unser privates Geld in einem ertragsstarken Unternehmen der Region. Wir leisten ein Beitrag, um die Energiewende und soziale Anliegen voranzubringen. Und wir bauen ein neues Modell der direkten Bürgerbeteiligung auf. Auch Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Bürgel und den umliegenden Gemeinden können mit einer Einlage ab 500 Euro dabei sein und erhalten eine angemessene Vergütung von etwa 4% je nach Ertragslage der Stadtwerke. Sie können sich bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung im Gespräch mit Aufsichtsratsmitgliedern informieren und jederzeit auch im Internet: www.buergerenergie-jena.de

TLZ 6.11.2012
771

Versammlung für Einwohner

Milda. Eine Einwohnerversammlung wird heute um 19.30 Uhr in der Freien Ganztagschule in Milda veranstaltet. Vorstellen will sich die Genossenschaft BürgerEnergie Jena eG. Sie wurde 2011 gegründet und ist rein ehrenamtlich tätig. Sie ist Gesellschafter der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck und will ein neues Modell der direkten Bürgerbeteiligung aufbauen.

Heute Abend Versammlung

Milda. Heute findet um 19.30 Uhr in der Freien Ganztagschule in Milda eine Einwohnerversammlung statt. Vorstellen will sich die Genossenschaft BürgerEnergie Jena eG. Sie wurde 2011 gegründet und ist rein ehrenamtlich tätig. Sie ist Gesellschafter der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck und will ein neues Modell der direkten Bürgerbeteiligung aufbauen. OTZ

OTZ 6.11.2012

TLZ 8.11.2012
771

Sich mit beteiligen

BürgerEnergie Jena eG: Info-Veranstaltung

Thalbürgel. Über 390 Bürger aus Jena und den umliegenden Landkreisen haben 2012 als Mitglieder der BürgerEnergie Jena eG einen Geschäftsanteil von zwei Prozent an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH erworben, die auch Bürgel und weitere Gemeinden des Saale-Holzland-Kreises mit Energie versorgt. Auch Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Bürgel und den umliegenden

Gemeinden können mit einer Einlage ab 500 Euro dabei sein und erhalten eine angemessene Vergütung von etwa vier Prozent je nach Ertragslage der Stadtwerke.



Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema am Donnerstag, 15. November, 19 Uhr, in den Zinnspeicher Thalbürgel.

Jena-TV, 13.11.2012

BürgerEnergie Jena hat 400. Mitglied aufgenommen

Artikel vom: 13.11.2012

Gestern ist der „BürgerEnergie Jena“ das 400. Mitglied beigetreten. Passenderweise handelt es sich um den Inhaber einer Firma aus der Solarbranche. Die BürgerEnergie will den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, Geld bei den Stadtwerken zu investieren und so Einfluss auf das unternehmerische Handeln zu nehmen. Derzeit sind Einlagen in Höhe von fast 3 Millionen Euro gezeichnet. Ziel ist es, bis Ende 2014 einen Betrag von 8,3 Millionen Euro aufzubringen.

Quelle: [Jena TV](#)

BürgerEnergie Jena hat 400. Mitglied aufgenommen

Jena. “Gestern ist unserer Genossenschaft das 400. Mitglied beigetreten”, freut sich Vorstandsmitglied Martin Berger. Es ist Ralf Menz aus Döllschütz im Saale-Holzland-Kreis, der dort Inhaber einer Firma in der Solarbranche ist.

“Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern aus Jena und der Region die Möglichkeit bieten, Geld bei den Stadtwerken zu investieren und Einfluss auf das unternehmerische Handeln der Stadtwerke zu nehmen”, umreißt Berger die Ziele der BürgerEnergie. Damit will die Genossenschaft die Energiewende voranbringen, und gleichzeitig die Möglichkeit einer sinnvollen Geldanlage in der Region schaffen. Die Genossenschaft nimmt Mitglieder aus Jena sowie aus den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land auf.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der Genossenschaft Einlagen von derzeit fast 3 Millionen Euro gezeichnet, berichtet er weiter. “Damit ist das Ziel, bis Ende 2014 einen Betrag von 8,3 Millionen Euro aufzubringen, näher gerückt. Dazu muss es einfach nur im bisherigen Tempo weiter gehen”, sagt Berger. Die Genossenschaft kann im Jahr 2013 bereits eine Ausschüttung von 4% leisten. Bisher war dies erst für 2014 und die Folgejahre vorgesehen. Dazu trägt besonders der gute Zustrom an neuen Mitgliedern und Einlagen bei, der die ursprünglichen Planungen übertrifft.

Die Genossenschaft wirbt weiter um Mitglieder, die zwischen 500 und 50.000 Euro anlegen können. Auf der Internetseite www.buergerenergie-jena.de findet man alle nötigen Dokumente zum Beitritt und die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Arbeit zu beteiligen.

TLZ, 14.11.2012



OTZ, 1.12.2012

Jenaer Energiegespräch: Stromsparen als zentrale Herausforderung

Jenaer Energie-Gespräche in der Diele des Jenaer Rathauses am Markt: Moderiert von Lutz Prager (links) von der OTZ Jena, ging es in der Runde vor rund 40 Zuhörern um die Frage "Wie bleibt Energie bezahlbar?"

Ein Diskussionsforum von Stadtwerken und Ostthüringer Zeitung beschäftigt sich mit dem Thema Wie bleibt Energie bezahlbar? Deutlich gemacht wurde dabei: Steuern und Umlagen sind Hauptursachen für Preiserhöhungen.

Jena. "Wie bleibt Energie bezahlbar?" fragen sich derzeit viele Verbraucher.

Grund genug für die OTZ, dem Thema auf den Grund zu gehen, und es gemeinsam mit den Stadtwerken Jena-Pößneck im siebten Jenaer Energiegespräch zu beleuchten. Rund 40 Interessierte kamen dazu am Donnerstagabend in die Rathausdiele, um Hintergründe zu den aktuellen Entwicklungen rund um den Strompreis zu erfahren. Schließlich haben in den vergangenen Wochen die meisten Haushalte Post von ihren Anbietern bekommen, in der diese die ab Januar fällige Preiserhöhung mehr oder weniger gut verpackt ankündigten.

"Während Faktoren wie Stromerzeugung, Vertrieb oder Kundenbetreuung bislang etwa ein Drittel des Preises ausmachten, wird es ab 1. Januar nur noch ein Viertel sein", erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Zaremba. Auf Grund der Erhöhung von Steuern, Abgaben und Umlagen sowie der Nutzungsentgelte sinke der Einfluss der Anbieter auf den Verbraucherpreis rapide.

Die Stadtwerke werden ihrem Grundversorgungspreis um 8,4 Prozent erhöhen, wobei der eigene Anteil in absoluter Höhe konstant bleibe. Die aktuellen staatlichen Maßnahmen verursachen, so Thomas Zaremba, eine Preissteigerung um 2,7 Cent je Kilowattstunde. "Davon geben wir 2,4 Cent an die Kunden weiter, 0,3 Cent können wir durch gesunkene Börsenpreise ausgleichen."

Der Stadtwerke-Chef betonte, dass sein Unternehmen zum Atomausstieg und zur Energiewende stehe. "Allerdings wird der dadurch nötige Umbau der Strukturen schlecht gemanagt", meint Thomas Zaremba. So seien beispielsweise die Mehrkosten durch die sogenannte Offshore-Umlage vermeidbar gewesen, wenn der Netzausbau schneller vorangehe. Zudem sei die Zahl der Ausnahmen vom Erneuerbare-Energien-Gesetz sie haben einen Gesamtwert von 9,2 Milliarden Euro unverständlich hoch. "Die Kosten werden auf die Endverbraucher abgewälzt. Deshalb muss genau selektiert werden, wer wirklich von dieser Umlage ausgenommen werden muss."

Energie-Referentin Ramona Ballot von der Thüringer Verbraucherzentrale zeigte sich bei der von OTZ-Lokalchef Lutz Prager moderierten Diskussionsrunde am Donnerstag verwundert darüber, dass die Kunden trotz der Einzelfälle der bis zu 300 Prozent betragenden Preiserhöhungen relativ gelassen reagierten. "Wenn ihnen glaubwürdig erklärt wird, dass Steuern und Umlagen diese Entwicklung

verursachen, akzeptieren sie dies meist", so Ramona Ballot. Sie rät, die Angebote genau zu vergleichen und zu analysieren.

Nikolaus Huhn von der Firma "Energie gewinnt" versuchte, die Höhe des Strompreises zu relativieren. "Für eine Kilowattstunde Strom müsste ein Mensch etwa zehn Stunden auf dem Hometrainer strampeln." Bei einem Preis von 25 Cent ergebe sich daraus ein "schäbiger" Stundenlohn von 2,5 Cent.

Mahnende Worte gab es auch aus dem Publikum, in dem der Aufsichtsratsvorsitzende der **Genossenschaft Bürgerenergie Jena**, Prof. Dr. Reinhard Guthke, saß. "Wir werden einfach mit einigen Veränderungen leben müssen", sagte er. Vor allen anderen Aspekten spiele beim Thema Energie das Sparen die zentrale Rolle. Dazu bestehe in jedem Haushalt noch großes Potenzial, so Gabriele Schroer von der Caritas, die das Projekt Stromspar-Check koordiniert. Wer beispielsweise konsequent Standby-Betrieb vermeide, könne den dadurch verursachten Verbrauch auf Null senken und bis zu 17 Euro sparen.

Oliver Will / 01.12.12 / OTZ

Energiebündel 2/2012 (Dezember 2012) - Kundenmagazin der Stadtwerke Jena



BÜRGERENERGIE JENA
www.buergerenergie-jena.de

Echte Mitsprache und gute Geldanlage

»Wir wollen die Bürger an den Jenaer Stadtwerken beteiligen, und dies im doppelten Sinne« sagt BürgerEnergie-Vorstand Martin Berger. »Zum einen möchten wir den Einfluss der Bürger auf den Jenaer Energieversorger erhöhen, und gleichzeitig geht es um eine Beteiligung der Bürger an den Gewinnen der Stadtwerke. So können Kunden der Stadtwerke zu Miteigentümern und Mitgestaltern werden.« Mit diesen Zielen ist die BürgerEnergie Jena eG im Frühjahr 2011 gestartet und ist seit Anfang 2012 mit 2 Prozent an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck beteiligt. Sie hat etwa 400 Mitglieder, die Einlagen von rund 3 Millionen Euro gezeichnet haben, und ständig kommen neue hinzu: Die Genossenschaft hat die Mitgliederzahl 1.000 ins Visier genommen! Wie Berger erläutert, kostet ein Anteil 500 Euro, und jedes Mitglied kann bis zu 100 Anteile erwerben. Ab 2013

wird die Ausschüttung circa 4 Prozent pro Anteil betragen. Die genaue Höhe hängt von den jeweiligen Jahresgewinnen der Stadtwerke ab. »Geht man von der jetzigen Planung aus, werden wir die 4-Prozent sogar übertreffen«, freut er sich. »Uns geht es jedoch um mehr, als Geld anzulegen. Wir glauben, dass in Zukunft die Energieunternehmen wirtschaftlich erfolgreich sein werden, die dezentral und ökologisch handeln«, sagt Berger. Die Stadtwerke seien hier schon aktiv und fortschrittlich. »Aber egal, ob es Stromvertrieb, Energieerzeugung oder die Zukunft der Wärmeversorgung betrifft, wir wollen den Elan und die Ideen unserer Mitglieder einbringen.« Mitglieder können alle Bürgerinnen und Bürger aus Jena sowie den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land werden. Nähere Informationen finden sich im beiliegenden Faltpapier und unter www.buergerenergie-jena.de.



BürgerEnergie-Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Reinhard Guthke (rechts) im Gespräch mit Christian Weber (heute Mitglied) an einem Infostand zum Umwelttag in der Goethegalerie.